



sch nitt punkt



EDITORIAL

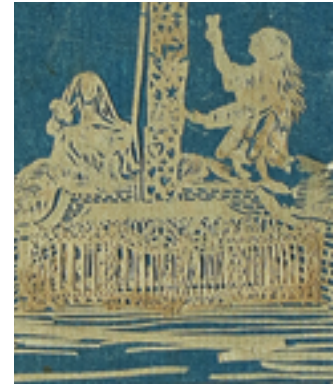
Ein neues Scherenschnitt-
buch / Papier découpé,
un nouveau livre

Cadet-Roussel
au Musée des Beaux-Arts
Cadet-Roussel
im Museum der Schönen Künste

PORTRAIT

Ursula Kaufmann

Protokoll GV 2024
Procès-verbal AG 2024



Editorial

Chers découpeuses,
découpeurs,
amies et amis du papier
découpé,

Ces derniers mois ont été
riches en émotions et en rebon-
dissements, tous plus surpre-
nants les uns que les autres.
A l'image de nos existences.

Après d'intéressantes discus-
sions, l'assemblée générale du
4 mai 2024 a vu l'adoption d'un
budget destiné aux réseaux
sociaux et de l'idée de créer un
label pour le découpage tradi-
tionnel.

La Fête fédérale des costumes
a permis de s'immerger au
cœur des traditions populaires
régionales et d'éveiller l'intérêt
de bien des personnes ; le
temps à disposition sur les
scènes libres pour présenter
l'association et l'art du papier
découpé a passé à la vitesse
de l'éclair.

Les Journées du papier
découpé ont réuni des ama-
teurs de découpage et permis
de se revoir et de tisser des
liens par-delà les frontières.

Un nouveau livre sur le papier
découpé a vu le jour. Richement
coloré, il fait voyager à travers
l'histoire du découpage et
donne place à des artistes,
pour bon nombre membres

de l'Association suisse du
papier découpé.
Enfin, au lendemain de l'assem-
blée générale, le comité a
connu quelques péripéties :
une page est en train de se
tourner.

C'est l'occasion ici d'adresser
de chaleureux remerciements
à Katharina Cuthbertson. Pen-
dant neuf ans, sans compter,
elle a tenu le secrétariat, écrit
les procès-verbaux, géré moult
situations, participé à l'organi-
sation des expositions natio-
nales ; elle a mis ses pré-
cieuses compétences au ser-
vice de l'association. Merci pour
la collaboration et l'efficacité !
Merci aussi à Erika Hager pour
les quatre ans passés au
comité. Elle s'y est engagée
corps et âme, pour que vive
l'association : envois, cours
d'initiation au découpage, Jour-
nées du papier découpé, Fête
fédérale des costumes... elle a
tissé des liens, entretenu des
relations ; créative, elle a
apporté ses idées, ses
richesses.
Merci et bon vent !

L'équipe de rédaction

Liebe Scherenschnittkünstle-
rinnen und -künstler,
liebe Freundinnen und Freunde
des Scherenschnitts

Die vergangenen Monate ha-
ben uns viele Emotionen und
überraschende Ereignisse be-
schert. Ein Auf und Ab wie das
Leben selbst.

Nach einigen interessanten
Diskussionen wurde auf der
Generalversammlung am
4. Mai 2024 ein Budget für die
Sozialen Medien bewilligt.
Ebenso wurde die Idee, ein
Label für den Traditionellen
Scherenschnitt zu entwickeln,
angenommen.

Beim Eidgenössischen Trachten-
fest hatten wir Gelegenheit, uns
als Teil der regionalen Volkstra-
ditionen zu präsentieren und
das Interesse zahlreicher Men-
schen zu wecken; die Zeit, die
uns auf der Bühne gegeben
wurde, um den Verein und die
Scherenschnittkunst vorzustel-
len, verging wie im Flug.
Bei den Scherenschnitt-Tagen
fanden sich die Liebhaber die-
ser Kunst zusammen und neue
Kontakte wurden über Grenzen
hinweg geknüpft.

Auch ist ein neues Buch über
den Scherenschnitt erschienen.
Dieses farbenfrohe Werk führt
durch die Geschichte des Sche-
renschnitts und gibt gleichzei-

tig Künstlerinnen und Künst-
lern, von denen zahlreiche auch
Mitglied von Scherenschnitt
Schweiz sind, neuen Raum für
ihre Werke.

Der Vorstand hatte nach der
Generalversammlung auch mit
einigen Turbulenzen zu kämp-
fen: Ein neues Kapitel beginnt
für den Vorstand.

Deshalb möchten wir an dieser
Stelle Katharina Cuthbertson
unseren Dank aussprechen. Sie
hat neun Jahre lang das Sekre-
tariat geführt, Protokolle ge-
schrieben, so manche Situation
gemanagt, bei der Organisation
der nationalen Ausstellungen
mitgewirkt und ihr wertvolles
Know-how in den Dienst des
Vereins gestellt. Vielen Dank für
die Zusammenarbeit und die
Effizienz! Vielen Dank auch an
Erika Hager für die vier Jahre im
Vorstand. Sie hat sich mit Leib
und Seele für das Wohlergehen
des Vereins eingesetzt: Ver-
sand, Einführungskurse in den
Scherenschnitt, Scheren-
schnitt-Tage, Eidgenössisches
Trachtenfest... Sie hat Kon-
takte hergestellt und Beziehun-
gen gepflegt; dank ihrer Kreati-
vität hat sie uns immer wieder
mit ihren Ideen bereichert.
Vielen Dank und alles Gute für
die Zukunft!

Ihr Redaktionsteam



Aussicht,
2024, 23 × 15 cm

Portrait Ursula Kaufmann



«Nicht auf die Grösse eines Bildes kommt es an, sondern mit welcher Hingabe man dahinter steht.»

« Ce n'est pas la grandeur du tableau qui compte, c'est l'énergie que l'on investit pour le réaliser. »

Ursula Kaufmann



Gutschein Gwafför, 2023

«Kunst ist schön,
macht aber viel
Arbeit.»
Karl Valentin

Im Januar 1967 wurde Ursula Kaufmann in Langenthal/ Oberaargau geboren. Bereits während ihrer Schulzeit zeichnete sich ihre Handfertigkeit ab. Kreativ, unkompliziert, Kontakt mit Menschen und Werkzeug, das lag ihr gut in der Hand. So wählte sie ihren Beruf aus. Für Kamm und Schere entschied sie sich. Als gelernte und gut ausgebildete Coiffeuse fand sie sich sehr gut zurecht. Jahre später traf sie auf ihren zukünftigen Mann Daniel, der selbstständig erwerbender Landwirt war. Sie entschied sich zu einer zweiten Ausbildung als diplomierte Bäuerin. Zwei Berufe, zwei Tätigkeiten, die sich anziehen wie Gegensätze, meinte Ursula Kaufmann, oder?

Um das alles unter einen Hut zu bringen, jonglierte sie – gemäss ihrer Aussage – ständig mit ihren Tagesabläufen, was sie, nebst ihren drei Jungs, zu Höchstleistungen antrieb. Um ihre, verständlicherweise, innere Unruhe zu bändigen, suchte sie sich ein Hobby als Ausgleich.

1997 erster Scherenschnitt-Grundkurs

Der Frauenverein von Rüttschelen bot ihr zu dieser Zeit einen Grundkurs für Scherenschnitte an. Voller Tatendrang erarbeitete sie sich so ihre ersten Bil-

der. Zu Beginn ihrer «Scherenschnittkarriere» sagte sie gemäss ihrer Originalaussage: «Vor Jahren habe ich zwei bis drei Skizzen entworfen, um endlich alles auf Originalpapier zu kopieren. Heute verzichte ich darauf. Ich zeichne direkt auf das Scherenschnittpapier und bostitche den Rand vorsichtig zusammen, damit ich eine gute Stabilität während des Schneidens erhalte. Jedes Bild erarbeite ich mit Schere, denn einen Cutter besitze ich nicht. Traue mir den Umgang mit diesem auch nicht zu. Abends, wenn der Feierabend einkehrt, setze ich mich dann an den Küchentisch und arbeite jeweils zwei, drei Stunden am jeweiligen Sujet. Dazu höre ich spannende Thriller, Krimis oder Geschichten aus vergangener Zeit. So kann ich mich auf das Schneiden sehr gut konzentrieren. Dabei kommt auch schon die nächste Idee für ein weiteres Bild».

Ihre Erfolge

Die ersten Erfolge kamen mit den Ausstellungen, unter anderem im Dorfspycher des Dorfvereins in Rüttschelen. Der Besuch jährlicher Märkte in der Umgebung sind für sie zur Selbstverständlichkeit geworden. Alle sechs Jahre wird in ihrem Dorf ein Freilichttheater aufgeführt. Im Jahr 2022 wurde der «Dällebach Kari» gespielt. Die Anfrage, einen Scherenschnitt nach ihren eigenen Ideen und Vorstellungen zu kreieren, lag nahe. Welche



Cadet-Roussel, *Vue des bâtiments de l'abbaye de St Sépulchre de Cambrai*,
Musée des Beaux-Arts de Cambrai



Vue des bâtiments de l'abbaye de St Sépulchre à Cambrai, prise du Rampart

Papier blanc sur fond bleu foncé

Cadet-Roussel a copié une eau-forte de F. Pilsen extraite de *l'Histoire générale des Pays-Bas* ou les *Délices des Pays-Bas* (Bruxelles, 1743) ayant pour titre *l'Abaye de St Sepulchre de Cambrai*. En plus d'un encadrement en dentelle, il a ajouté un arbre à droite et à gauche et neuf renvois à neuf bâtiments de l'abbaye. Il a allongé le titre et supprimé les angelots qui soutiennent les armoiries. Il a placé ces derniers dans les nuages. De plus, il a remplacé les armoiries existantes

sur la gravure par celles de Dom Gérard Lefebvre, abbé de 1775 à 1791, à qui il avait fait probablement hommage de cette découpe.

Musée des Beaux-Arts de Cambrai



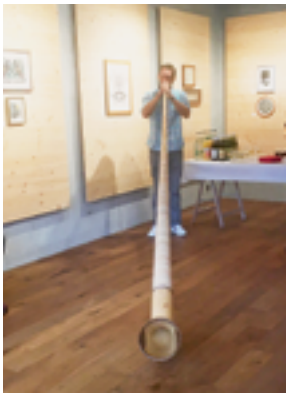
Cadet-Roussel, Musée des Beaux-Arts de Cambrai

Ansicht der Gebäude der Abtei St. Sepulchre in Cambrai, Sicht von der Stadtmauer aus

Weisses Papier auf dunkelblauem Hintergrund
Cadet-Roussel hat eine Radierung von F. Pilsen kopiert aus der *Histoire générale des Pays-Bas* oder den *Délices des Pays-Bas* (Brüssel, 1743) mit dem Titel *l'Abaye de St Sepulchre de Cambrai* (Die Abtei von St. Sepulchre von Cambrai). Neben dem Spitzenrahmen hat er rechts und links einen Baum sowie neun Verweise auf die neun Gebäude der Abtei hinzugefügt. Er hat den Titel verlängert und die Engelsfiguren weggelassen,

die die Wappen halten. Letztere hat er in die Wolken platziert. Ausserdem hat er die auf dem Stich vorhandenen Wappen durch die von Dom Gérard Lefebvre ersetzt, Abt von 1775 bis 1791, dem dieser Scherenschnitt wahrscheinlich gewidmet war.

Musée des Beaux-Arts de Cambrai



Château-d'Œx, 11.09.2024



Ueli Hauswirth, Monika Flütsch, Hans-Jürgen Glatz

Fotos: René Jaggi

Vernissages

Depuis le mois de mars, il y en a eu des vernissages ! Autant que d'expositions. Il serait difficile de tous les relater, et de n'en oublier aucun. Nous espérons que tous ont été couronnés de succès, et que les artistes y ont reçu des honneurs bien mérités. Comme un clin d'œil à tous les autres, voici des échos de deux d'entre eux.

Papier découpé

Le 11 septembre à Château-d'Œx, le musée a résonné des vibrations du cor des Alpes. Luc Vuilleumier, découpeur à ses heures et membre de l'association, est un sonneur de cor passionné. C'est lui qui a ouvert la petite partie officielle dédiée au livre *Papier découpé*. Moults découpeurs et découpeuses étaient présents, dont Anne Rosat, Ueli Hauswirth, Marc Schweizer, Werner Gunsterswiler, Bruno Weber, Jacqueline et Christiane Saugy, Doris Henchoz, Marie-Laure Beun, Jacques Bergholz, Jean-François Jaquier, Pierre Mottier... Les discours furent suivis d'instantanés chaleureux, de discussions et bien sûr d'un moment de dédicace par l'auteur. Monique Buri remercie toutes celles et ceux qui ont rendu possible la parution du livre, et qui ont fait de cette soirée un événement familial.

Salutations de St. Antönien

Le 15 septembre dernier, le Restaurant-Galerie Hüsy accueillait Monika Flütsch et sa famille pour le vernissage d'une exposition qui durera jusqu'au 17 novembre. Intimité et convivialité étaient de mise en ce dimanche matin. Lors de la partie officielle, Hans-Jürgen Glatz a retracé en quelques mots le parcours de l'artiste, avant de servir un apéritif des plus délicats. Ce fut l'occasion de remercier Ueli Hauswirth qui fidèlement, à chaque exposition, aide à accrocher les tableaux. Occasion également de découvrir les œuvres exposées sous le titre *Salutations de St. Antönien*.

St. Antönien est un petit village des Grisons, au cœur des montagnes, dans le district de Prättigau/Davos. C'est là que vit et crée la découpeuse. Vaches humoristiques, portraits d'hommes et de femmes, poyas au style unique... voici quelques-uns des sujets qu'elle se plaît à réaliser dans son atelier et que l'on peut admirer durant quelques semaines à Blankenburg.



Vernissagen

Seit März hat schon so manche Vernissagen stattgefunden! Ebenso wie zahlreiche Ausstellungen. Es ist kaum möglich, über alle zu berichten und keine dabei zu vergessen. Wir hoffen, dass sie alle von Erfolg gekrönt waren und die Künstlerinnen und Künstler dabei zu wohlverdienter Ehre gelangt sind. Ohne die anderen Ereignisse auslassen zu wollen, möchten wir hier auf zwei von ihnen besonders hinweisen.

Papier découpé

Am 11. September ertönten in Château-d'Œx Alphornklänge aus dem Museum. Luc Vuilleumier, ein gelegentlicher Scherenschnittkünstler und Mitglied des Vereins, ist ein begeisterter Alphornbläser. Er war es, der den kurzen offiziellen Teil eröffnete, welcher dem Buch *Papier découpé* (Scherenschnitt) gewidmet war. Zahlreiche Scherenschnittkünstlerinnen und -künstler waren anwesend, darunter Anne Rosat, Ueli Hauswirth, Marc Schweizer, Werner Gunsterswiler, Bruno Weber, Jacqueline und Christiane Saugy, Doris Henchoz, Marie-Laure Beun, Jacques Bergholz, Jean-François Jaquier, Pierre Mottier... Auf die Reden folgten herzliche Momente und Gespräche sowie natürlich eine Signierstunde der Autorin.

Monika Flütsch, Kandahar Elchtest

Monique Buri dankt allen, die das Erscheinen des Buches ermöglicht und diesem Abend eine ganz besonders familiäre Atmosphäre verliehen haben.

Grüsse aus St. Antönien

Am 15. September empfing das Restaurant-Galerie Hüsy Monika Flütsch und ihre Familie zur Vernissage einer Ausstellung, die bis zum 17. November dauern wird. Ein Sonntagmorgen, der von Vertrautheit und Geselligkeit geprägt war. Während des offiziellen Teils zeichnete Hans-Jürgen Glatz in kurzen Worten den Werdegang der Künstlerin nach, bevor er den Anwesenden einen besonders feinen Aperitif servierte. Bei dieser Gelegenheit wurde auch Ueli Hauswirth für seine Treue gedankt, der bei jeder Ausstellung beim Aufhängen der Bilder hilft. Zudem bestand auch Gelegenheit, die Werke zu entdecken, die unter dem Titel *Grüsse aus St. Antönien* ausgestellt sind. St. Antönien ist ein kleines Dorf in Graubünden mitten in den Bergen im Bezirk Prättigau/Davos. Hier lebt und wirkt die Scherenschnittkünstlerin. Witzige Kuhmotive, Männer- und Frauenporträts, Poyas in einzigartigem Stil... diese und andere Themen, die sie mit viel Freude an der Arbeit in ihrem Atelier umsetzt, kann man in den kommenden Wochen in Blankenburg bewundern.